



Ausgabe 05/2025

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

sicherlich warten Sie schon gespannt auf die neue Ausgabe unseres Newsletters und fragen sich, wann wird dieser denn nun erscheinen oder habe ich da eine Ausgabe verpasst. In der Tat erscheint diese Ausgabe mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung, bedingt dadurch, dass auch der Schreiber dieser Zeilen mal Urlaub macht. So bin ich erst vor einigen Tagen aus meinen Radferien aus Südtalien zusammen mit Freunden und Bekannten des Schwarzwaldvereins wieder zurück nach Lörrach gekommen und habe mich dann sofort ans Schreiben gemacht. Das Warten wird nun auch belohnt, da im zurückliegenden Mai, wie üblich, wieder eine Fülle von Veranstaltungen von unseren Tourenführerinnen und Tourenführern auf die Beine gestellt wurde.

So berichten wir über eine Wanderung auf dem „Wiedehopfpfad“, der sich am westlichen Rand des Kaiserstuhls befindet und gehen hierbei der Frage nach, wer oder was ist denn nun ein Wiedehopf.

Bei einer E-Bike-Tour längs des Dinkelbergs erfahren wir interessante geschichtliche Hintergründe. Dass die Römer dort ihre Spuren hinterlassen haben, ist sicherlich den meisten von Ihnen bekannt. Aber wer kennt den Mörder Josef Albiez und wer kennt die Gemeinde „Geitlikon“?

Ferner stellen wir in dieser Newsletter-Ausgabe das Projekt „Grundschulkinder beobachten Fledermäuse“ vor, welches in Kooperation zwischen dem Schwarzwaldverein Lörrach und der Astrid-Lindgren-Grundschule durchgeführt wurde.

Bei einer Rundwanderung am Feldberg stellen wir einen weiteren Premiumwanderweg vor, auf dem man an etlichen z. T. urigen Almhütten vorbei kommt, an denen man sich auch verpflegen lassen kann, falls diese geöffnet haben. Ferner stellen wir Ihnen in Zell den „Wiesentäler Alemannenweg“ vor.

Bekanntermaßen ist der 14. Mai der „Tag des Wanderns“; auch unser Ortsverein hat sich an dieser bundesweit durchgeführten Veranstaltung beteiligt und wir berichten darüber.

Die umfangreichen Baumfällungen u. a. im Brombacher Wald haben viele Leserinnen und Lesern noch in sehr schlechter Erinnerung und sorgen immer noch für Gesprächsstoff. So bot ein Gespräch mit hiesigen Förstern im Rahmen einer Waldbegehung eine gute Möglichkeit, Informationen über den Wald aus erster Hand zu bekommen. Diese Informationen wollen wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten.

Bei einem Ausflug in die Vulkaneifel führen uns Monika Jehle und Michael Goltz in eine äußerst interessante Landschaft. Gleichzeitig erfahren wir wissenswertes über Maare und Kraterseen.

Ein schönes Beispiel gelebter Inklusion gibt uns Kirsten Vogt bei ihrer gemütlichen Wanderung von Obertüllingen zur Burg Rötteln, bei der auch einige Teilnehmer der Pfunder-Stiftung begrüßt werden konnten.

Ferner erfahren wir bei einem Ausflug ins Bienenkundemuseum im Münstertal einiges über Bienen und die Imkerei. Gleichzeitig stellen wir ihnen eine wunderbare Landschaft vor.

Zu guter Letzt führt uns Susanne Geiser im Rahmen des Kurzwandertreffs zur „Eisernen Hand“ und wir erfahren so einiges über den Grenzstein Nr. 51.

Nun wollen wir Ihre Neugier natürlich nicht weiter auf die Folter spannen und beginnen gleich mit unserem monatlichen Rückblick.



Beginnen möchten wir unseren Rückblick mit einer Wanderung auf dem **Wiedehopfpfad**. So machte sich am **Samstag, den 03.05.2025**, unter der Führung von Werner Tiedemann eine Gruppe von 17 Wanderinnen und Wanderern auf den Weg nach **Bischoffingen**, einem Ortsteil der Stadt Vogtsburg am Kaiserstuhl. Der Tourenführer fasst die Eindrücke dieser interessanten und auch lehrreichen Wanderung in einem kurzen Bericht wie folgt zusammen:

In Bischoffingen angekommen, dem Ausgangspunkt dieser Wanderung, führte unser Weg zunächst bei bedecktem Himmel direkt in die Weinberge. Leicht einsetzender Regen schlug sich allerdings zum Glück nicht auf die Gemüter der Teilnehmer aus. Im Gegenteil, die schöne Aussicht in Richtung Breisach und in das nahe gelegene Elsass entschädigte für die Regentropfen, welche, noch nicht in **Burkheim** angekommen, zur Freude aller recht bald aufhörten und sich in Sonnenschein umwandelten.



Auf direktem Weg ging es durch den wunderschönen historischen Ortskern direkt zum **Korkenziehermuseum** (Mittelstadt 18, 79235 Vogtsburg-Burkheim). Der Inhaber des Museums hatte uns schon erwartet und begann nach einer kleinen Einführung die Führung durch seine eigenartige und wunderschöne Sammlung von Korkenziehern. Zu bestaunen waren etliche Variationen aus allen Herren Länder.



Ebenso interessant waren auch seine Schilderungen, wo und wie er den einen oder anderen Korkenzieher seiner etwa 1560 Exemplare erstanden hat. Selbst das Auktionshaus Sotheby in London war mit auf seiner Liste. Interessanterweise hat er die allermeisten Exemplare bei der Durchforstung von hunderten von Flohmärkten in ganz Europa erstanden.

Selbst eine Peepshow ist in das Museum integriert. Was man dort so alles sehen kann, bleibt das Geheimnis der Besucher und des Verfassers dieses Tourenberichts.



Nach dem Verzehr der mitgebrachten Vesper in den Straßen von Burkheim machten sich die Wanderer hiernach auf den Weg zum **Wiedehopfpfad**. Eine ausführliche Tafel mit Erklärungen wurde von den Wanderern mit viel Interesse gelesen, bevor uns ein schmaler Pfad entlang des Abbruches vom Weinberg zur Rheinebene entlang in Richtung **Bischoffingen** führte. Das Wetter wurde zusehends schöner und wärmer, sodass der (die) eine oder andere gerne in kurzen Hosen weitermarschiert wäre. Jedoch, wer hätte das gedacht, dass man bei der eher bescheidenen Wettervorhersage solche luftigen Kleidungsstücke benötigen würde.



An einem Aussichtspavillon wurde mit Blick auf die Rheinebene und den Turm der Burg Sponeck eine Trinkpause eingelegt. Weiter ging es in Richtung Bischoffingen. Ein schöner Pavillon an einer Wegegabelung lud nochmals zu einer kleinen Trinkpause ein.

Da es etwas windig war, hat sich der größte Teil der Gruppe in die Hütte zurückgezogen.

Dadurch verpassten sie leider das Schauspiel zweier sich bekämpfender Wiedehopfe in der Luft, die genauso schnell verschwunden waren, wie sie gekommen sind. Nur eine kleine Gruppe von zwei bis drei Personen kam so in den Genuss auf dem Wiedehopfpfad, doch noch den Namensgeber, den Wiedehopf, zu sehen.



Foto: entnommen aus Wikipedia zu „Wiedehopf“

Weiter führte unser Weg aus den Reben hinaus nach **Bischoffingen**. Verwundert nahmen die Teilnehmer zur Kenntnis, dass der Wanderführer kurz vor Erreichen des Ziels noch einen extra Schlenker einschlug. Der Grund war, die bekannten **Lavendelfelder von Bischoffingen** zu besichtigen. Natürlich waren wir terminmäßig zu früh daran, um diese Felder in blühender Pracht zu erleben. Jedoch konnte man erahnen, wie dies aussehen würde, wenn alles blüht.

Rein „zufällig“ führte unser Weg zu den geparkten Fahrzeugen zum immer samstags geöffneten **Lavendelshop**. Ein Hinweisschild „bin im Garten“ wies darauf hin, dass die Inhaberin sich nicht im Laden aufhielt. Leicht erschrocken im Angesicht der vielen Besucher, kam sie aus irgendeiner Ecke gelaufen und hat uns allen sofort Sitzgelegenheiten besorgt.



Völlig unvorbereitet, aber profihaft, hat sie uns über die Entstehung der Lavendelfelder und des Lavendelshops mit seinen Produkten berichtet. Mit Riechproben konnten wir die verschiedenen Arten von Lavendelöl kennen lernen. Dass danach der Lavendelshop von verschiedenen Teilnehmern gestürmt wurde, war voraussehbar. Der Entschuldigung des Wanderführers bei der Inhaberin wegen des bandenmäßigen Überfalls, begegnete sie charmant mit dem Hinweis: „Wenn ihr euch angemeldet hättet, gäbe es zur Begrüßung einen Lavendelcocktail.“ Dies ist natürlich ein triftiger Grund, zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Geschäft noch einmal vorbeizuschauen.

Da man auch am Kaiserstuhl am Samstagnachmittag keine Straußwirtschaft oder ähnliches findet, welches vor 17 Uhr seine Pforten öffnet, begab sich die Gruppe nach **Wettelbrunn**, einem Ortsteil von Staufeu im Breisgau, in die „Löfflerstrasse“ (Weingut Wolfgang und Andreas Löffler, Fohrenbergstr. 43, 79219 Staufeu im Breisgau). Reservierte Tische in der Gartenwirtschaft mit aufgespannten Sonnenschirmen schützten uns vor Sonne und zwischendurch auch vor ein paar verirrtten Regentropfen.

Nach 11 gewanderten Kilometern und 220 erklommenen Höhenmetern ging dann der Tag bei bestem Flammenkuchen und dem einen oder anderen Viertele zu Ende.

Einen Tag später, am **Sonntag, den 04.05.2025**, war eine **Wanderung im Jura** geplant. Unter der Führung von Natalie Godau sollte es auf den **Röti (1395 m)** und das **Balmfluechöpfli (1289 m)** im Weissenstein-Massiv (Kanton Solothurn) gehen. Leider musste diese Wanderung wetterbedingt abgesagt werden.



Unter dem Motto „**Mit dem E-Bike auf Tour**“ ging es am **Dienstag, den 06.05.2025**, unter der Führung von Werner Tiedemann einmal **längs über den Dinkelberg**. In seinem Tourenbericht nimmt uns Werner Tiedemann noch einmal mit auf diesen Radausflug, bei dem wir gleichzeitig Interessantes aus der Geschichte dieser Region erfahren.

Das Wetter war wohl daran schuld, dass sich zu dieser E-Bike-Tour lediglich nur 7 Teilnehmer einfanden. Bei starker Bewölkung führte unser Weg zunächst durchs Wiesental auf bekannten und schon öfters befahrenen Wegen nach **Eichen**.

Von dort wurde vom Tourenführer wieder einmal ein neuer den Teilnehmern noch nicht bekannter Weg eingeschlagen. So radelten wir rechts der B 317 in Richtung der Gersbacher Straße, überquerten diese und fanden uns auf der Holzbrücke vor dem Tunnel des Langenfirsttunnels zu einer Trinkpause ein. Über den **Langenfirst** führte uns unser Weg nach **Raitbach**, wo wir bereits den höchsten Punkt unserer Tour erreichten. Über meist bergabführende Straßen radelten wir über **Kürnberg** weiter nach **Dossenbach**.



Im Wald bei Dossenbach erzählte der Tourenführer von seinem Kindheitserlebnis um den Mörder Josef Albiez aus Wehr, welcher in diesem Wald 1955 den Holzhändler Adolf Steinegger umbrachte, um sich dessen Bargeldes anzueignen. Nach einem etwas längeren Anstieg erreichte die Gruppe **Nordschwaben**. Bei einer Trinkpause wurden von einer Teilnehmerin Wehklagen laut, dass bei ihr der Strom knapp werden würde. Da sie sich nicht zum ersten Mal mit nicht vollem Akku auf eine Tour mit Werner Tiedemann als Tourenführer begab, löste dies ein gewisses Schmunzeln aus. Hierzu die strikte Anweisung auch für zukünftige E-Bike-Touren: „§ 1 - Wer mit Werner wegfährt, muss immer einen vollen Akku haben!“



Stromsparend begaben wir uns im Anschluss auf die lange Abfahrt über **Karsau** nach **Nollingen**. Dort kam dann nochmals die Stunde der Wahrheit! Über einen zunächst extrem steilen Waldweg fuhren wir über den Gutshofweg zu den Überresten des **römischen Gutshofs „Villa Rustica“** bei Nollingen.

Eine Tafel ließ erahnen, welches Ausmaß dieser Gutshof zum Zeitpunkt der Bewohnung vor rund 2000 Jahren hatte.



Weiter führte uns der Weg zum **Totenkopfstein** oder Grenzstein mit der Jahreszahl 1563. Dieser Grenzstein erinnert an das im Jahr 1504 durch ein Hochwasser zerstörte **Dorf „Geitlikon“**, welches hiernach nicht mehr aufgebaut wurde. Der Erzählung des Tourenführers, dass die Überreste dieses Dorfes bei der Bohrung des Autobahntunnels der A 98, welcher direkt darunter durchführt, verschwunden sei, wurde nach zuerst ungläubigen Blicken mit einem Lachen bestätigt. Geitlikon lag laut Wikipedia

im Erweiterungsgebiet von Degerfelden im Gelkemer Bann zwischen Eichsel und Degerfelden. Es soll sogar eine eigene Kirche besessen haben.



Weiter führte unser Weg vorbei an der **Eichsler Kapelle** nach **Obereichsel**. Der steile Anstieg ließ erahnen, warum der Ort Obereichsel heißt. Im Gasthof „Maien“ war für uns ein Tisch reserviert. Nach einer zünftigen Vesper oder einem Eisbecher oder nur einer Tasse Kaffee und nachgeladenem Akku starteten wir zu unserer letzten Etappe. Eine gebrochene Speiche wurde notdürftig repariert und zur letzten Abfahrt von der **Kreuzzeiche** nach Brombach geblasen. Insgesamt wurden bei der Radtour 57 km und 670 Höhenmeter bewältigt. Zur Ergänzung sei angefügt, dass es entgegen den Voraussagen der Wetterapp kaum geregnet hat.



Im Folgenden soll auf ein besonders Projekt mit dem Titel „**Grundschulkinder beobachten Fledermäuse**“ hingewiesen werden. In **Kooperation mit der Astrid-Lindgren-Grundschule in Lörrach-Hauingen** hat der Schwarzwaldverein Lörrach e. V. unter der Federführung von Thomas Waldhecker in seiner Funktion als Naturschutzwart ein **Naturschutzprojekt** durchgeführt. Am **06.05.2025** konnte dieses Projekt im Rahmen einer kleinen Feierstunde erfolgreich abgeschlossen werden. Hierzu wurde von Thomas Waldhecker eine Pressemitteilung erstellt, die an dieser Stelle gerne wiedergegeben werden soll.

Fledermäuse der Spezies Großes Mausohr leben seit 65 Jahren auf dem Dachboden der Astrid-Lindgren-Grundschule in Hauingen. Die Hauinger Grundschule ist das zweitgrößte Quartier für diese Tiere in Baden-Württemberg. Die nachtaktiven Fledermäuse nutzen den Dachstuhl als „Wochenstube“. Bisher konnten die Grundschulkinder, die über 1000 Fledermäuse auf dem Speicher ihrer Schule nie sehen. Schulleiter Michael Winzer und der Naturschutzwart des Schwarzwaldvereins Lörrach Thomas Waldhecker hatten die Idee, das zu ändern. Im Rahmen eines Naturschutzprojektes mit dem Schwarzwaldverein Lörrach e.V. und finanziert von der „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald, Freiburg“ wurde auf dem Speicher der Schule eine mobile Infrarotkamera auf einem Stativ angebracht. In der Aula der Schule können die Grundschulkinder auf einem großen Monitor die Fledermäuse beobachten. Die technische Umsetzung und wissenschaftliche Begleitung des Projekts lag in den Händen von Markus Wallschlag und Claudia Salach von der AG Fledermausschutz Baden-Württemberg, die die Kolonie in Hauingen seit Jahren betreuen.

Im Rahmen des Projektes wurde vom gesamten Projektteam und der Grafikerin Susi Sturm aus Hauingen sowie dem Lörracher Kunstmaler Hans-Dieter Geugelin eine kindgerechte Infotafel für die Aula der Schule illustriert und gestaltet.

In kurzen Texten erzählt die Fledermaus Luna über ihr Leben auf dem Speicher der Schule: „Auf dem Dachboden eurer Schule lebe ich mit über 1000 anderen Fledermausweibchen in einer großen „Wochenstube“, in der wir unseren Nachwuchs aufziehen. Die Männchen leben den ganzen Sommer über als Einzeltiere im Wald, in Baumhöhlen oder Fledermauskästen. In der Nacht fliege ich gerne umher, um nach Futter zu suchen. Am Soormattbach entlang Richtung Wald oder Richtung Heilisau.

Nach den Sommerferien verlasse ich eure Schule und suche mir in Felshöhlen, Grotten, Stollen, tiefen Kellern und Tunneln mein Winterquartier. Gerne bin ich im Winter im Eisenbahntunnel in Hasel. Um ein schönes Winterquartier zu finden, fliege ich bis zu 200 km weit, denn ich brauche genügend Platz, um zu fliegen und zu jagen.“

Der Stiftungsrat des Schwarzwaldvereins war dabei, als vor wenigen Tagen der erfolgreiche Abschluss des Projektes und die Inbetriebnahme des Infomonitors in der Aula der Grundschule gefeiert wurde. Schulleiter Michael Winzer bedankte sich beim Vorsitzenden des Stiftungsrates Michael Neuenhagen und beim Präsidenten des Schwarzwaldvereins Meinrad Joos für die finanzielle Unterstützung des Naturschutzprojektes. Der Vorsitzende (im Team) des Schwarzwaldvereins Lörrach Werner Tiedemann betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit von Naturschutzprojekten in der Stadt. Der Schwarzwaldverein als anerkannter Naturschutzverband setzt sich seit Jahren für eine intakte Natur und Umwelt in der Stadt ein.

Abgerundet wird diese Pressemitteilung durch einige Bilder.



Überreichung des Stiftungslogos durch den Vorsitzenden des Stiftungsrates Michael Neuenhagen V.l.n.r.: Werner Tiedemann, Thomas Waldhecker, Michael Winzer und Michael Neuenhagen

Claudia Salach (AG-Fledermausschutz BW) gibt Infos über die Fledermauskolonie und die neue Infotafel in der Aula.



Gebannt verfolgen die Besucher und Besucherinnen der Einweihungsfeier das Treiben der Fledermäuse auf dem Speicher der Schule, wo es natürlich auch tagsüber stockdunkel ist.



Thomas Waldhecker (SWV-Lörrach e.V.) erläutert die Entstehung der Infotafel.



Am **Samstag, den 10.05.2025**, fand unter der Führung von Detlef Kalweit eine **Rundwanderung vom Feldbergerhof über den Feldberggipfel** statt. Bei fast sommerlichen Temperaturen machten sich 23 Personen unter Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf den Weg zum Feldbergerhof. Diese Rundwanderung folgt dem **Feldbergsteig** und zählt zu den sehr beliebten „**Genießerpfaden**“.

Nach einem kurzen Abstecher zum „**Haus der Natur**“ ging es gleich bergauf zum **Bismarckdenkmal** auf dem Seebuck. Errichtet wurde dieses Denkmal 1896 zu Ehren des damaligen Reichskanzlers Otto Fürst von Bismarck. Gegenwärtig wird dieses Wahrzeichen renoviert, so dass sich ein Foto von dieser Steinpyramide nicht lohnt. Lohnenswert ist allerdings die fantastische Rundsicht, die sich dem Betrachter von hier bietet. So liegt einem der romantische Feldsee mit dem nahegelegenen Raimartihof quasi zu Füßen. Am Ende unserer Wanderung werden wir an beiden Stellen noch vorbeikommen. In der Ferne ist der Titisee erkennbar.



Weiter ging es dann vorbei am alten 45 m hohen **Fernsehturm auf dem Seebuck** (1449 m), der von 1955 bis 2003 in Betrieb war. Seit seiner Außerbetriebnahme dient dieser Turm als Aussichtsplattform. Von einer Besteigung wurde jedoch abgesehen, da sich die bereits gebotene fantastische Rundsicht auch von einem zusätzlichen Höhengewinn von 45 m vermutlich nicht markant unterscheiden wird.



So ging es dann auf einem bequemen Pfad weiter zum **Feldberggipfel** (1494 m) mit dem neuen 82 m hohen Fernsehturm, der im Jahr 2003 seinen Betrieb aufnahm.

Gleichzeitig bot es sich nun an, eine kleine Erfrischungspause einzulegen und sich von der wundervollen Rund-sicht beeindrucken zu lassen.



Aber irgendetwas muss die Aufmerksamkeit der Wandergruppe erregt haben. Der Grund: Ein wahrer Teppich kleiner Enzianpflanzen zeigte sich am Wegesrand, unweit der St. Wilhelmer Hütte.



Diese hatte zwar an diesem Samstag leider noch geschlossen, der offizielle Öffnungstag folgte einen Tag später, am Muttertag. So hieß es dann für die Wandergruppe, weiter zu wandern ohne einen Zwischenstopp einzulegen. Zur Entschädigung bot sich ein schöner Blick ins Wiesental.

Außerdem war die Distanz zur nächsten Hütte, der **Zastler Hütte**, nicht allzu weit. Ging es bisher überwiegend bergauf, so folgte nun ein längerer Abstieg, da diese Hütte im Schatten der nord-westlichen Steilwand des Feldberges liegt. Im Winter ist dieser Hang für seine Schneewächten und auch Lawinen berüchtigt.

Hier wurde nun eine längere Rast eingelegt, wobei einige Wanderer das kulinarische Angebot dieser Hütte nutzten, andere zogen es vor, sich mit der mitgebrachten Vesper zu stärken.



Da die Zastler Hütte ein wenig versteckt in einer Bergmulde liegt, hieß es hiernach, recht steil wieder bergauf zu wandern. Aber die nächste Hütte, die **Baldenweger Hütte**, wurde bald erreicht. Aber auch diese hatte zum Zeitpunkt dieser Wanderung leider noch Betriebsferien.



Von hier ging es dann recht steil durch einen Bannwald hinab zur Grillstelle „Seewald“.

Auf einem urigen Weg erreichte man bald eine schöne Holzbrücke, die sich natürlich für ein Gruppenfoto anbot. Nicht weit von dieser Brücke verließ die Wandergruppe den Bannwald und man erreichte wieder einen breiten Wanderweg.





War beim Abstieg durch den Bannwald die ganze Aufmerksamkeit gefordert, so wurde man auf den nun folgenden breiten Weg von etlichen Radfahrern überholt, so dass man auch auf diesem Wegstück ein wenig Acht geben musste. Aber bald war der **Raimartihof** erreicht, ein über 300 Jahre alter Schwarzwaldhof. Bei Kaffee und Kuchen ließ man es sich noch einmal gutgehen.



Unweit vom Raimartihof liegt sehr idyllisch der kleine **Feldsee bzw. Feldbergsee**. Dieser sog. Karstsee befindet sich östlich etwa 380 m unterhalb des Feldberggipfels und ist mit seiner Seehöhe von 1109 Metern der höchstgelegene See Deutschland. Wir erinnern uns, vom Bismarckdenkmal konnten wir bereits auf diesen See hinabschauen.



An dieser Hinweistafel ließ sich noch einmal sehr anschaulich der bisher zurückgelegte Wanderweg verfolgen; natürlich auch die noch zu bewältigende Strecke.



Nun hieß es, die letzten Höhenmeter hinauf zum Ausgangspunkt dieser Rundwanderung anzugehen. Durch einen schattigen Mischwald ging es dann über einige Serpentinafen stetig bergauf und man erreichte bald das Hotel „Feldbergerhof“ auf 1265 m mit seiner angrenzenden Bushaltestelle. Analog dem Hinweg ging es per Bus zunächst zurück durchs Wiesental nach Zell und von dort mit der SBB-Linie S6 wieder zurück nach Lörrach. Zurückgelegt wurde bei dieser ca. 5½-stündigen Wanderung (reine Wanderzeit) eine Strecke von knapp 13 Km und etwa 510 Höhenmeter wurden bewältigt.



Am **Dienstag, den 13.05.2025**, fand der **Damenwandertag** statt, bei dem es unter der Führung von Anita Benedetti wieder nach Zell im Wiesental geht; genauer gesagt, folgten die Damen dem „**Wiesentäler Alemannenweg**“. In ihrem Tourenbericht nimmt uns Anita Benedetti noch einmal mit auf diese Rundwanderung.

Dieser Weg hat der Schwarzwaldverein Zell im Wiesental im Jahr 1984 zu seinem hundertjährigen Bestehen geschaffen und 2022 renoviert. Der Weg führte uns durch eine an Naturschönheit

besonders reichen Fleckchen des Zeller Berglands und machte uns dabei mit Dichterinnen und Dichtern bekannt, die hier in den Tälern der Wiese und der kleinen Wiese leben oder lebten und die ihre Empfindungen in der heimischen Sprache, dem klangvollen alemannisch, ausdrücken, die man auf insgesamt 21 Zitat-Tafeln am Wegesrand lesen konnte.

Der Alemannenweg beginnt am **Zeller Bahnhof** und führt durch das Zeller Städtli zum **Schwanenweiher**.



Vom Schwanenweiher führt der Weg in einem Bogen um den Zeller Bergfriedhof in den Wald ins **Kühlloch**, einem sich verengenden Tal. Entlang des **Himmelsbachs** ging es bergan bis zur Abzweigung „**Kühlloch-Wildeck**“. Von dort führte der Weg Richtung Schänzle und Adelsberg.

Am **Schänzle** angekommen haben wir den höchsten Punkt der Wanderung erreicht und konnten auf dem Grillplatz eine Rast einlegen.



Vom Grillplatz hätte man talwärts einen schmalen Pfad laufen können, den ich bei der Vorwanderung gelaufen bin; habe mich aber letztendlich entschlossen, mit der Gruppe diesen Pfad nicht zu nehmen, da dieser teilweise steil und sehr eng ist.



Wir sind dann denselben Weg talabwärts bis zum Kühlloch gewandert. Eine Mitwanderin wusste, dass es dort noch einen anderen Weg gab, der nach Zell führte.



Das war ein sehr schöner und bequemer Weg mit einem schönen Ausblick nach Zell im Wiesental.

Die Wanderung dauerte 2½ Stunden mit einer Wegstrecke von 8 km. 11 Teilnehmerinnen, davon 2 Gäste, haben an der Wanderung teilgenommen. Der Wettergott hatte es auch gut mit uns gemeint, ideales Wanderwetter.

Neben dem Zeller Bahnhof gibt es eine Eisdiele und das Café Heitzmann. Jeder hatte die Möglichkeit, wo er gerne einkehren möchte. Und so hat sich ein Teil der Gruppe für Eispezialitäten (die dargebotenen Eispezialitäten sind übrigens sehr empfehlenswert) oder für Kaffee und Kuchen entschieden. Mit der SBB-Linie S 6 ging es dann wieder gemeinsam zurück nach Lörrach.



Wie jedes Jahr gilt der **14. Mai** als „**Tag des Wanderns**“. An diesem Tag laden der Deutsche Wanderverband und sein Mitgliedsvereine bundesweit zu zahlreichen Wanderungen und Veranstaltungen ein. Auch unser Ortsverein beteiligt sich an dieser Veranstaltung. Ursprünglich wollte Ingrid Baumann die südöstliche Etappe des Westweges an diesem Mittwoch erwandern, wobei es von Inzlingen nach Riehen/ CH gehen sollte.

Krankheitsbedingt musste Ingrid diese Tour leider absagen; aber glücklicherweise erklärte sich Susanne Geiser bereit, diese Wanderung zu übernehmen. Da Ingrid jedoch darauf hinwies, dass einige Passagen der ursprünglich geplanten Wanderroute nicht sehr gut begehbar seien, wurde der Wegverlauf durch Susanne Geiser entsprechend abgeändert.

Sieben Wanderinnen und Wanderer sowie ein treuer Hund beteiligten sich an dieser Wanderung. Von der Landesgrenze in Lörrach-Stetten ging es zunächst nach **Riehen** ins romantische **Autal**. Das Naturschutzgebiet und Weiherreservat liegt am östlichen Ortsrand von Riehen, unweit des Museums „Fondation Beyeler“. Namensgeber ist der Aubach, der seinen Ursprung in Inzlingen hat.



Bekannt ist dieses Naturschutzgebiet insbesondere durch seine Vielzahl der dort lebenden Amphibien. Aber auch von den Einheimischen wird dieses Areal gerne als Naherholungsort genutzt.

Weiter ging es für die kleine Wandergruppe zunächst durch Obstbaumwiesen nach **Inzlingen**. Hierbei boten sich schöne Blicke auf den Tüllinger-Berg und auf Weil am Rhein.



Von Inzlingen ging es weiter in Richtung **Salzert**, meistens durch einen schattigen Wald. Aber auch der voll in Blüte stehende Ginster erweckte die Aufmerksamkeit der kleinen Wandergruppe.



Wenig später überquerte man die Autobahnbrücke über die A 98 und bald wurde auch schon der **Pferde-Pensionsstall „Löhrhof“** am Löhrweg 8 erreicht. Von hier war es dann nur noch ein Katzensprung bis nach Lörrach-Brombach. Abgerundet wurde diese kleine, aber schöne Wanderung mit einem Abstecher in einer Brombacher Eisdiele. Insgesamt wurden bei dieser etwa 3½-stündigen Wanderung (reine Wanderzeit) 13 Km zurückgelegt.



Einen Tag später, am **Donnerstag, den 15.05.2025**, stand eine **Waldbegehung mit dem Förster** auf dem Veranstaltungsprogramm. Organisiert wurde diese Begehung von Monika Jehle, die hierzu den folgenden Bericht für uns verfasste.

Wie bei den Diskussionen um das Thema „Waldbewirtschaftung“ letztes Jahr versprochen, fand am vergangenen Donnerstag eine Waldbegehung mit den Förstern und dem Schwarzwaldverein Lörrach statt. Eine große Gruppe Wanderer traf sich erst an der Sparkasse in Brombach; von dort ging es gemütlich zum Treffpunkt an der **Pflanzschutzhütte Brombach**. Dort kam auch die E-Bike-Gruppe hinzu.

Hier war auch der Treffpunkt mit den Förstern. **Bernhard Schirmer**, Sachgebietsleiter Forstbezirk Kandern, gab zuerst einen Überblick zu den verschiedenen Baumarten und deren Veränderungen. Bei der Führung wurden sehr viele Themen besprochen, auch angeregt durch die zahlreichen Fragen aus der Gruppe.



Dass der Wald unter Trockenheit und Schädlingen leidet, ist offensichtlich. Mit der Förderung von Mischwald wird versucht, geeignetere Baumarten zu fördern. **Jakob Jetter**, Forstbezirk Weil am Rhein, erklärte, weshalb und wie eine Eiche in ihrer Konkurrenz mit anderen Baumarten gefördert werden kann.

Auf die Frage zu den Mäharbeiten entlang der Waldwege erklärte **Theresa Faust**, Forstbezirk Lörrach-Dinkelberg, dass diese Tätigkeiten unter anderem wichtig sind für die Festigung des Weges, dass dieser nicht bei Nässe aufweicht, aber auch, um bestimmte Pflanzen in ihrem Wachstum zu fördern und andere entsprechend zu unterdrücken. Die äußerst interessante Führung endete mit einem kleinen Umtrunk und weiteren zum Teil recht ausführlichen Gesprächen.



Unter dem Motto „Wandertage in der Eifel“ fanden in der Zeit vom **18. bis 22.05.2025** Wanderungen zu den Maaren und Burgen in der Vulkaneifel statt. Organisiert und geführt wurde die Veranstaltung von Monika Jehle und Michael Goltz. In ihrem gemeinsamen Reisebericht vermitteln sie uns Eindrücke über diesen Ausflug in eine sehr spezielle Landschaft.

Die Wanderführer Monika Jehle und Michael Goltz wanderten mit 15 Teilnehmern in der Vulkaneifel. Unser **Hotel Heidsmühle** lag im **Tal der Kleinen Kyll, Stadt Manderscheid**. Schon die Hinfahrt war interessant, Michael hatte im **Vulkanmuseum in Daun** eine Führung organisiert. So erhielten wir gleich zu Beginn Einblicke in die Entstehung der Eifel, über seine Vulkane und Maare. Der Unterschied zwischen einem Maar und einem Kratersee ist in der Natur gar nicht so einfach zu erkennen, es wurde uns aber gut erklärt.





Entstehung Maar: Durch Kontakt des glühend heißen Magmas im Erdinneren mit (Grund-) Wasserschichten kommt es zu einer explosionsartigen Verdampfung des Wassers und das darüber liegende Gestein wird weggesprengt. Dieser Trichter füllt sich dann anschließend wieder mit Wasser.

Entstehung Kratersee: Der Trichter wird durch austretende Lava gebildet und füllt sich anschließend mit Wasser. Alles klar? Von oben ist es eben ein See.

Am ersten Wandertag wanderten wir vom Hotel aus durch das **Tal der Kleinen Kyll**, die Wolfsschlucht mit ihren Basaltsäulen, Vulkanerlebnispfad mit vulkanischem Gestein aus der ganzen Eifel, machten Pause oberhalb vom einzigen Kratersee (Windsborn) nördlich der Alpen und wanderten um das **Meerfelder Maar**. Dieses Maar ist eigentlich flächenmäßig das größte in der Eifel, aber durch



Landgewinnung verlor der See einiges an Umfang. Der heute größte Maarsee in der Eifel ist der **Laacher See**, welchen wir am letzten Tag sahen. Der Rundweg führte uns wieder entlang der Kleinen Kyll durch einen Schluchtwald zurück zum Hotel.

Am zweiten Wandertag starteten wir wiederum direkt vom Hotel, die Temperaturen am Morgen waren noch recht frisch und lagen bei etwa 10 °C. Gleich vom Start ging es dann bergauf (und allen wurde schön warm) nach **Manderscheid**, das auf einer Anhöhe zwischen der Lieser und der Kleinen Kyll liegt. Die gerade erklommenen Höhenmeter ging es dann wieder bergab ins Tal der Lieser, zwischendurch mit einem grandiosen Blick auf die beiden Manderscheider Burgen.



Beide Burgen wurden erstmals im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt und im 17. / 18. Jahrhundert von französischen Truppen zerstört. Die Ruinen der **Oberburg** befinden sich seit 2025 im Besitz von



Eckfeld, die der **Niederburg** im Besitz von Manderscheid.

Aus zeitlichen Gründen wurde die Niederburg nicht besichtigt, es ging gleich weiter zur Oberburg. Die kleine Rast wurde einerseits zur Turmbesteigung (119 Stufen) und andererseits zur Erkundung der Anlage genutzt. Ein Teil der Gruppe hat sich weiterhin einen der Einstiege zu den Manderscheider Burgenklettersteigen angeschaut. Diese waren für unsere Wandergruppe -abgesehen von der fehlenden Ausrüstung- allerdings ein paar Nummern zu groß ...

Auf schmalen Pfaden ging es von der Oberburg wieder ins Tal der Lieser, wo uns als weiteres Highlight des Tages eine Hängebrücke erwartete, allerdings nicht zur Freude aller Wanderer...

Ein wenig Aufregung gab es dann noch gegen Ende der Wanderung, als in der Lieser eine mindestens einen Meter lange Schlange entdeckt wurde. Eine erste Vermutung, dass es sich um eine Kreuzotter handeln würde, bestätigte sich nicht und letztendlich wurde sie als Ringelnatter identifiziert.



Alles in allem war es eine sehr abwechslungsreiche Wanderung, mit breiten Wegen und schmalen Pfaden, vorbei an leuchtendgelben Ginsterbüschen sowie am Wegesrand immer wieder mit interessanten und manchmal unbekannten Blumen.



Der dritte Wandertag stand unter dem Motto „langer Weg“. Wir starteten vom Hotel hinauf nach Manderscheid, nahmen den Bus nach **Daun** und wanderten dann die Lieser zurück nach Manderscheid. Wir folgten



also der 2. Etappe des **Lieserpfads**, ca. 22 km. Im Kurpark und später entlang der Lieser konnten wir das Dauner Mineralwasser kosten. Durch den CO₂ Gehalt ist es sprudelnd, auch etwas gewöhnungsbedürftig, soll aber gesund sein. Es ist eine lange Strecke, mit ein paar Steigungen, durch Wald und Wiesen, mal ein schmaler Pfad, mal ein Waldweg. Natur pur. Alle kamen wieder gesund am Hotel an und freuten sich auf ein Bierchen, oder einfach zu sitzen.



Die Rückfahrt war über **Maria Laach** und den **Laacher See** geplant. Da es ziemlich kalt und regnerisch geworden war (und wir ja täglich viel gewandert sind), haben alle auf eine Rundwanderung um den See (9 km) verzichtet. Allerdings konnte ein Teil der Gruppe ca. 2 km am See entlang bis zum Kloster wandern, da sie außerhalb geparkt hatten. Somit blieb genug Zeit, um die Angebote beim Kloster anzuschauen:

Die **Benediktiner Abtei Maria Laach**, gegründet 1093, mit dem besonderen Paradies – Vorbau, eine Gärtnerei, Bio-Bauernhof, Ausstellung Bronzefiguren, Buchhandlung, Hotel und Restaurant. Der Laacher See ist auch heute noch im Besitz des Klosters. Wie schon erwähnt, ist der Laacher See der größte See in Rheinland-Pfalz. Er entstand vulkanisch (ist ein Maar) vor ca. 13.000 Jahren. Ein Hinweis auf seinen vulkanischen Ursprung liefern die CO₂-Blasen, sog. Mofetten, welche wir auch in der Lieser gesehen hatten.

Herzlichen Dank an die ganze Gruppe für diese gelungenen Tage in einem wunderschönen Wandergebiet.



Unter der Führung von Kirsten Vogt fand am **Mittwoch, den 21.05.2025**, eine **gemütliche Wanderung von Obertüllingen zur Burg Rötteln** statt. Dieser Ausflug war gleichzeitig als Inklusionswanderung ausgeschrieben.

Gegen Mittag ging es vom Busbahnhof Lörrach mit der Buslinie 8 zunächst nach **Obertüllingen** zum **Lindenplatz**, dem Ausgangspunkt dieser gemütlichen Wanderung. Bei sehr angenehmen Temperaturen wanderte man zunächst durch den schattigen Wald zur **Dauer Hütte**. Hier wurde eine Rast eingelegt. Gleichzeitig bot es sich an, ein Gruppenfoto von allen Wanderfreunden aufzunehmen.



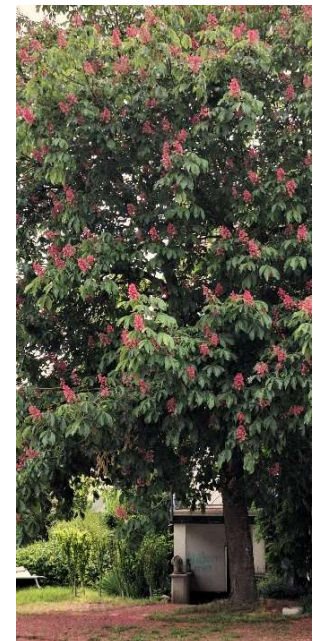
Neben der Entspannung konnte man gleichzeitig auch die herrliche Aussicht ins Markgräflerland und ins Wiesental genießen.



Weiter ging es dann auf bequemen Wegen in Richtung Tumringen und oberhalb vom Friedhof wurde die Bundesstraße überquert.

Unterwegs sorgte dieser voll in Blüte stehender Baum für Aufmerksamkeit.

Etwas oberhalb der Kirche von **Röttelnweiler** ging es im leichten Auf und Ab zur Burg Rötteln, wo im wunderschönen Biergarten die Schlusseinkehr stattfand.



Insgesamt waren wir 24 Wanderinnen und Wanderer. Erfreulicherweise nahmen auch vier Personen von der Pfunder-Stiftung mit einer Begleitperson an dieser Wanderung teil. Zurückgelegt wurden bei dieser etwa 2½-stündigen Wanderung (reine Wanderzeit) 7,5 Km. Abschließend sei angemerkt, dass diese Wanderung von Kirsten Vogt wieder ein schönes Beispiel für gelebte Inklusion darstellt. Bleibt zu wünschen, dass noch etliche weitere derartiger Ausflüge auch in der näheren Zukunft stattfinden werden.

Unter dem Motto „**Mit dem E-Bike unterwegs**“ sollte einen Tag später, am **Donnerstag, den 22.05.2025**, unter der Führung von Werner Tiedemann wieder eine Radtour stattfinden. Hierbei sollte u. a. die Ruine Pfeffingen bei Arlesheim im Kanton Basel-Landschaft erkundet werden. Leider musste dieser Ausflug wetterbedingt abgesagt werden.



Unter der Führung von Helmut Rettner ging es am Sonntag, den 25.05.2025 ins Münstertal, wobei ein Besuch im Bienenkundemuseum ebenfalls auf dem Programm stand. Der Tourenführer fasst seine Eindrücke zu diesem Ausflug in dem folgenden Bericht zusammen.

Für diese Wanderung starteten wir beim **Bienenkunde-Museum Münstertal** mit Regenschirm und Regenjacke. Nach ca.15 Minuten konnten wir erleichtert die Regenkleidung wieder versorgen. Wir folgten dem Wegweiser hinauf zum **Sonnhaldeeck** mit einem Anstieg von 350 Höhenmetern. Unterwegs liegt die **Sonnhaldeberg Hütte**, mit Grillstelle und Bänken. Es gibt eine schöne Aussicht auf das Münstertal und das Kloster St. Trudpert.



Weiter ging es übers **Sonnhaldeck** zum Gstihlberg mit Aussicht über das Münstertal, sowie Richtung Rheinebene. Unsere Wanderung führte uns weiter zum **Breitacker/ Breitackerhütte** mit Ausblicken zum Belchen und Blauen. Bei der Breitackerhütte stärkten wir uns mit einer Vesper, abschließend noch ein Honigschnäpsle und Honigzuckerle, für den weiteren Weg zurück über Wolfgarten zum Bienenkunde-Museum.



Stationen dieser Wanderung im Überblick: Bienenmuseum - Spielweg - Gassen- Sonnhaldeck - Gstihlberg - Breitacker - Wolfgarten – Bienenkunde-Museum . Bei einer Wanderzeit von 3 Stunden (reine Wanderzeit) wurden etwa 10 Km zurückgelegt und 400 Höhenmeter bewältigt.

Der Besuch des Bienenkunde-Museums:



Es ist weltweit eines der größten Museen dieser Art und ein Schmuckstück des Tales. Eine große und einzigartige Schau mit lebenden Bienen und Hunderten von Exponaten aus aller Welt.

Im ehemaligen Rathaus im Obertal wird in 12 Räumen, auf über 800 m² Ausstellungsfläche, die Beziehung des Menschen zu diesem Nutztier von der Steinzeit bis zur Gegenwart gezeigt. Der lange Weg vom einstigen Honigjäger - über die **Zunft der Zeidlerei** (d. h. gewerbsmäßi-

ges Sammeln von Honig von wilden oder halbwilden Bienenvölkern vornehmlich von Bäumen) - bis zum heutigen modernen Imker wird veranschaulicht.

Gleichzeitig wird die Bedeutung der Biene zur Erhaltung von Natur und Umwelt verdeutlicht. Die Wunderwelt der Biene zu erfahren, ist für jeden Naturfreund ein besonderer Genuss.

Hauptinitiator und Motor des 1978 eröffneten Bienenkundemuseums ist der in Imkerkreisen sehr bekannte **Imkermeister Karl Pfefferle**. Jahrelang reiste er durch ganz Europa, ja nach Afrika und Mexiko, wenn es galt, ein ihm bekannt gewordenes Imkerei-Unikat - nicht selten gegen eigenes Bares! - für "sein" Museum zu erwerben. Auf diese Weise verfügt das Bienenkundemuseum in Münstertal über geradezu einmalige Ausstellungsstücke, angefangen von der **in Bernstein eingeschlossenen Urbiene (ca. 50 Millionen Jahre alt!)** bis zum "modernen" Bienenstock der Jetztzeit.

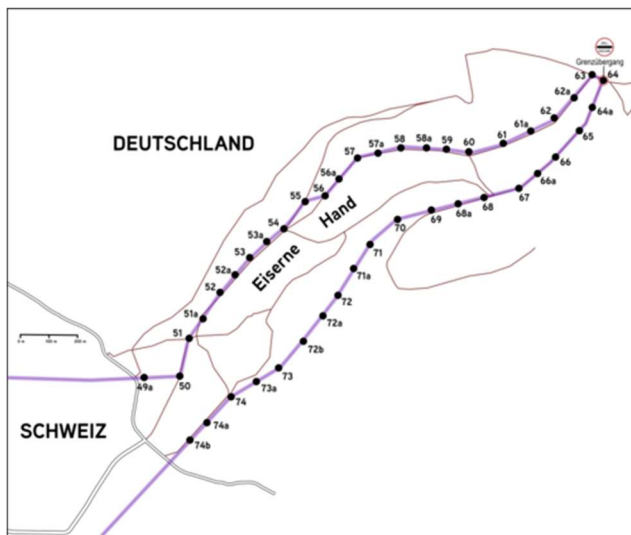
Weitere Informationen zu diesem Museum finden sich auch im Internet unter <https://www.bienenkundemuseum.de/museum.html>.

Nach aktivem Wandern und Einblick in die Bienenkultur haben wir den Tag mit Kaffee und Kuchen im bekannten Romantik-Hotel Spielweg ausklingen lassen.



Beenden möchten wir unseren Rückblick auf die Veranstaltungen im Mai mit einer Wanderung zur „**Eisernen Hand**“. Im Rahmen des „**Kurzwandertreffs**“ ging es unter der Führung von Susanne Geiser am **Mittwoch, den 28.05.2025**, in dieses markante Grenzgebiet zwischen Riehen auf der Schweizer Seite und Lörrach-Stetten und Inzlingen auf der Deutschen Seite. Im Mittelpunkt stand hierbei der **Grenzstein Nr. 51**. Trotz der eigentlich schlechten Wetterprognose machten sich immerhin 7 Interessenten auf den Weg in dieses geschichtsträchtige Grenzgebiet.

Die folgende Karte gibt eine Übersicht über alle Grenzsteine längs der „Eisernen Hand“.



Vergl. Wikipedia: „Eiserne Hand (Nordwestschweiz)“

Dem Grenzstein Nr. 51 kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, da er gleichzeitig auch eine Gedenkstätte an Flüchtlinge während der NS-Diktatur darstellt und zu einer Gedenkminute an die damaligen Geschehnisse einlädt.

Dieser Grenzstein stammt aus dem Jahr 1759 und trägt das Wappen der „Herren von Schönau“, denen das Gebiet um Stetten zu jener Zeit gehörte. Ferner besaßen sie das Jagdrecht im Maienbühl.



Neben diesem Grenzstein findet sich eine interessante Informations-
onstafel, erstellt von der Gemeinde Riehen, in der die geschichtlichen Hintergründe während der NS-Diktatur beleuchtet werden. So erfährt man, dass im August 1942 das NS-Regime einen 13 Km langen, 8 Meter breiten und 3 Meter hohen Stacheldrahtzaun von Weil-Friedlingen über Riehen und Bettingen bis nach Grenzach errichteten. Interessanterweise wurde die „Eiserne Hand“, die wie ein Finger in das Deutsche Hoheitsgebiet hineinragt, nicht vollständig umschlossen, der Aufwand für die 4 zusätzlichen Kilometer unverhältnismäßig erschienen. Vielmehr beantragten die Deutschen bei den Schweizer Behörden, zwischen den Grenzsteinen 50 und 74 auf Schweizer Gebiet einen Zaun zu errichten, was die Schweizer Seite im Februar 1943 jedoch ablehnte. Folglich blieb die „Eiserne Hand“ zu jener Zeit offen, wurde

aber von deutschen Grenzwachen und Wachhunden scharf bewacht. Diese Lücke war den Flüchtlingen in Deutschland bekannt. Deshalb versuchten jüdische Flüchtlinge, Kriegsgefangene, Überlaufende und Zwangsarbeiter an dieser Stelle in die Schweiz zu gelangen. Genau an dieser Stelle, am Grenzstein Nr. 51 endete der damalige Stacheldrahtverhau. Die Hinweistafel dient einerseits der Information, sie mahnt aber auch, an all diejenigen zu trauern, die beim Versuch in die Freiheit zu gelangen, unschuldig den Tod fanden. Erst gegen Kriegsende, im Januar 1945 schloss der Schweizer Zoll diese Lücke zwischen den Grenzsteinen 50 und 74, um nun einen befürchteten starken Zustrom von Flüchtlingen aus dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches zu unterbinden.

Der Weg zu dem hier angesprochenen Grenzstein ist nur über einen schmalen Pfad zu erreichen, so dass man von den allseits bekannten Wanderwegen an der „eisernen Hand“ abweichen muss.

Auch weitere Grenzsteine lagen an unserem Wege, wie beispielsweise der benachbarte Stein Nr. 51 a oder Nr. 53 mit dem Basler Stab aus dem Jahr 1954. Teilweise liegen diese ziemlich versteckt im Gebüsch.



Zurück ging es dann durch den **Wolfenfroweg**.

Erst nachdem die kleine Wandergruppe den Maienbühl erreichte, fing es leicht an zu regnen. Beendet und abgerundet wurde diese äußerst informative Wanderung mit einer Einkehr an der Tennis-klausen in Stetten.



Die in dieser Newsletter-Ausgabe veröffentlichten Fotos wurden von den folgenden Damen und Herren freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Susanne Geiser, Michael Goltz, Monika Jehle, Detlef Kalweit, Steffi Rothmann, Werner Tiedemann, Kirsten Vogt und Thomas Waldhecker; bleibt zu hoffen, dass niemand vergessen wurde.

Ebenfalls ein großes Dankeschön geht an alle Tourenführerinnen und Tourenführer, die durch ihre mündlichen und schriftlichen Berichte zum Gelingen dieser Newsletter-Ausgabe beigetragen haben. Ohne deren Erklärungen käme dieser Newsletter nicht zustande.

Vorausschau für das Tourenangebot im Juni

Zu Beginn sei zunächst auf die „**kleinen Abendwanderungen**“ hingewiesen, die in regelmäßigen Abständen **jeweils am Mittwochabend** unter der Führung von Michael Goltz stattfinden sollen. Treffpunkt ist **um 19:00 Uhr** auf dem großen **Parkplatz an der Schlossberghalle in Lörrach-Haagen**. Eine spezielle Anmeldung für diese Abendwanderungen ist nicht notwendig.

In Anbetracht der großen Resonanz der zuvor erwähnten „kleinen Abendwanderungen“ haben wir ab April eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „**Mit dem E-Bike in den Feierabend**“ auf die Beine gestellt. Auch dieses Angebot richtet sich bevorzugt an Berufstätige, die nach einem anstrengenden Arbeitstag gerne in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter ein wenig Bewegung mit dem Rad suchen. Geplant sind überschaubare Radtouren von ca. 25 – 35 Km, die **in einem 14-tägigen Abstand jeweils an einem Dienstag ab 18:00 Uhr** vom **Parkplatz an der Regio-Messe**, unweit der Villa Feer, starten sollen. Organisator dieser Veranstaltungsreihe ist Kurt Leisinger, der diese Touren u. a. führt. Im Mai sind für den **13.05.** und den **27.05.** derartige Ausflüge geplant.

➤ **Dienstag, 03.06.2025: Mit dem E-Bike auf Tour**

Unter der Führung von Werner Tiedemann geht es an diesem Dienstag zum Gasthaus „Hirschen“ in Weiler Holl im Kleinen Wiesental. Dort treffen wir die ehemalige Kronen-Wirtin von Tegernau. Über Steinen und Schlächtenhaus fahren wir nach Endenburg und weiter nach Sallneck. Einer kurzen Abfahrt zur Köhlgartenwiese folgt ein weiterer Anstieg nach Demberg, Schwand und Raich, bevor wir in rasanter Talfahrt die Holl erreichen.

Bei Manuela im Gasthaus „Hirschen“ werden wir einkehren und uns von ihr mit Kaffee und Kuchen oder Vesper bewirten lassen. Anschließend radeln wir durchs kleine Wiesental wieder zurück nach Hause.

Wegstrecke: ca. 42 Km, ca. 660 Höhenmeter

Treffpunkt: 13:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: bei Werner Tiedemann, E-Mail: werner.tiedemann@swv-loe.de oder telefonisch unter 07621 51759

➤ **Dienstag, 10.06.2025: Damen-Wandertag**

Susanne Geiser bietet an diesem Dienstag eine Rundwanderung von Kandern über die Wolfsschlucht an; eine Einkehr ist geplant.

Wegstrecke: ca. 7 km

Abfahrt: 10.06 Uhr vom Busbahnhof Lörrach-Brombach/ Hauingen, SWEG-Buslinie 54

Anmeldung: **bis 08.06.2025** (wegen TeamCard) bei Susanne Geiser,

E-Mail: susanne.geiser@swv-loe.de oder telefonisch unter 0160 98784763

➤ **Donnerstag, 12.06.2025: Petite Camargue bei Village Neuf/ Elsass**



Monika Jehle bietet an diesem Donnerstag im Rahmen einer Kurzwanderung einen botanischen Spaziergang durch ein wunderschönes Naturschutzgebiet an. Diese Tour ist auch als Inklusionswanderung geeignet.

Gehzeit: ca. 2½ Stunden

Treffpunkt: 09:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: bei Monika Jehle, E-Mail: monika.jehle@swv-loe.de bzw. telefonisch unter 07621 5109133

➤ **Donnerstag, 12.06.2025: Mit dem E-Bike auf Tour**

Unter der Führung von Werner Tiedemann geht es nach Bad Säckingen. Unsere Route führt uns zunächst nach Rheinfelden, dort überqueren wir den Rhein und folgen dem Flusslauf nach Stein. Über die im Jahre 1272 erstmals urkundlich erwähnte und mit 206,5 m längste, überdachte Holzbrücke Europas (die Holzbrücke in Luzern ist 1,8 m kürzer) wechseln wir wieder auf die deutsche Rheinseite. Gegen 15 Uhr werden wir das Müllmuseum in Wallbach (Hauptstr. 162, Bad Säckingen) besichtigen und uns in der angrenzenden „Belzle Beiz“ bei Kaffee und Kuchen stärken. Die Rückfahrt erfolgt über Dossenbach und Schopfheim wieder nach Lörrach.

Wegstrecke: ca. 65 Km, ca. 500 Höhenmeter

Treffpunkt: 12:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: bei Werner Tiedemann, E-Mail: werner.tiedemann@swv-loe.de oder telefonisch unter 07621 51759

➤ **Samstag, 14.06.2025: Rundwanderung vom Wiedener Eck über den Belchengipfel (1414 m)**

Unter der Führung von Detlef Kalweit wandern wir vom Wiedener Eck auf dem Westweg zum Belchengipfel. Nach einer Umrundung des Gipfels mit herrlichen Rundblicken geht es weiter zum Belchenhaus. Über die Obere Stuhlsebene, Multen und dem Holzplatz wandern wir wieder zurück zum Ausgangspunkt dieser Rundwanderung. Eine Einkehr ist geplant; für unterwegs ist eine Rucksackverpflegung empfohlen.

Beachte: Für diese Wanderung ist Trittsicherheit geboten, die Nutzung von Wanderstöcken wird ebenfalls empfohlen.

Wegstrecke: ca. 15 km, ca. 670 Höhenmeter

Gehzeit: ca. 5 Stunden

Abfahrt: ab 08:55 Uhr von Lörrach-Stetten mit SBB-Linie S6

ab 08:58 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 2

ab 09:04 Uhr ab Lörrach-Brombach/ Hauingen

Anmeldung: **bis 12.06.2025** (wegen TeamCard 24) bei Detlef Kalweit,
E-Mail: detlef.kalweit@swv-loe.de bzw. telefonisch unter 07621 18318

➤ **Mittwoch, 18.06.2025: Wanderung auf den Spuren von J. P. Hebel**

Unter der Führung von Kirsten Vogt geht es mit öffentlichen Verkehrsmitteln zunächst zur Gemeinde Feldberg. Von der Wiesenquelle führt diese Wanderung zu den Fahler Wasserfällen und weiter nach Todtnau. Eine Einkehr ist geplant; für unterwegs ist eine Rucksackverpflegung empfohlen.

Beachte: Für diese Wanderung ist Trittsicherheit geboten, die Nutzung von Wanderstöcken wird ebenfalls empfohlen.

Wegstrecke: ca. 9 km, ca. 580 Höhenmeter bergab

Gehzeit: ca. 3 - 3½ Stunden

Abfahrt: ab 08:55 Uhr von Lörrach-Stetten mit SBB-Linie S6

ab 08:58 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 2

ab 09:04 Uhr ab Lörrach-Brombach/ Hauingen

Anmeldung: **bis 16.06.2025** (wegen TeamCard 24) bei Kirsten Vogt,

E-Mail: kirsten.vogt@swv-loe.de bzw. telefonisch unter 07621 86950

➤ **Donnerstag, 19.06.2025: Genießerpfad Rötenbachschlucht**

Unter der Führung von Steffi Rothmann geht es an diesem Donnerstag (Fronleichnam) ins Naturschutzgebiet „Wutachschlucht“. Diese Wanderung führt uns in die urwüchsige Rötenbach- sowie in die kleine Saurenbachschlucht. **Gutes festes Schuhwerk, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit** sind auf den zum Teil engen und felsigen Schluchtenpfaden Voraussetzung! Die Mitnahme von Wanderstöcken ist empfehlenswert. Auch eine Rucksackverpflegung wird empfohlen.

Wegstrecke: 13,5 Km, 380 Höhenmeter

Gehzeit: ca. 4 Stunden

Treffpunkt: 08:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: bei Steffi Rothmann, E-Mail: steffi.rothmann@swv-loe.de bzw. telefonisch unter 0151 5171 6671

Beachte: Bei dieser Wanderung kann nur eine **begrenzte Teilnehmerzahl** berücksichtigt werden!

➤ **Sonntag, 22.06.2025: Rundwanderung an und auf den Grenchbergen.**

Unter der Führung von Helmut Rettner geht es in den Kanton Solothurn. Ausgangspunkt dieser Rundwanderung ist Stierenberg (1074 m) nordwestlich der Gemeinde Grenchen. Von dort geht es über „Oberes Brüggli“ (1150 m) zum Küferegg-Grat (1309 – 1337 m). Einige Passagen sind steil und zum Teil ausgesetzt. Dementsprechend sind **Trittsicherheit und Schwindelfreiheit** absolute Voraussetzungen! Eine Rucksackverpflegung wird empfohlen.

Wegstrecke: ca. 12 km, ca. 600 Höhenmeter

Gehzeit: ca. 4½ – 5 Stunden

Treffpunkt: 09:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: **bis 20.06.2025** bei Helmut Rettner, E-Mail: helmut.rettner@swv-loe.de oder telefonisch unter 0152 5510 3683

➤ **Sonntag, 22.06.2025: Radtour ins Wehratal**

An diesem Sonntag unternimmt Günther Lenz eine Radtour über das Wehratal zur Berggemeinde Gersbach.

Wegstrecke: ca. 50 Km

Treffpunkt: 11:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: Eine Anmeldung zu dieser Radtour ist nicht erforderlich; Gäste sind herzlich willkommen (E-Mail: guenther.lenz@swv-loe.de, Telefon: 0171 6851 324)

➤ **Mittwoch, 25.06.2025: Kurzwandertreff**

Susanne Geiser bietet an diesem Mittwoch eine Rundwanderung von Lörrach-Stetten über Riehen nach Inzlingen an. Eine Einkehr ist geplant.

Gehzeit: ca. 1½ Stunden

Treffpunkt: 10:00 Uhr an der Grenze Lörrach-Stetten/ Riehen

Anmeldung: bei Susanne Geiser, E-Mail: susanne.geiser@swv-loe.de oder telefonisch unter 0160 98784763

Nun hoffen wir, dass wir auch dieses Mal Ihr Interesse wecken konnten und freuen uns natürlich auf eine rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen unseres Ortsvereins.

In diesem Sinne

Detlef Kalweit und die Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Lörrach

